

Vergütungen verhandeln: Neues Kalkulationsmodell ermöglicht gerechte Preise

Die Zeit der Einzelverhandlungen rückt immer näher. Immer mehr Einrichtungen nehmen das Pflegeversicherungsgesetz in diesem Punkt positiv zur Kenntnis und bereiten sich entsprechend vor. Insbesondere in den letzten Monaten hat sich die Strategie bei den Preisverhandlungen im SGB XI verändert. Eine neue Verhandlungskultur entwickelt sich. Ein Modell zur Kalkulation, im Buch „Leistungsgerechte Vergütungen“ präsentiert, das jetzt in der zweiten überarbeiteten Auflage vorliegt, bereitet ambulante Dienste konsequent auf die Preisgespräche vor.



Handfeste Zahlen, durch ein Kalkulationsmodell ermittelt, verbessern die Chancen in den Preisverhandlungen. Foto: nh

Hannover. „Wir müssen dahin kommen, dass die Kostenträger die verlangte Vergütung nur noch auf ihre Leistungsgerechtigkeit im Einzelfalle prüfen“, sagt Andreas Heiber, Autor des Kalkulationsmodells. „Wie sagte es Paul-Jürgen Schiffer vom VdAK so schön auf dem Sozialrechtstag in Kassel: ‚Wenn sich Leistungserbringer und Pflegekassen auf einheitliche Kalkulationsmodelle einigen, Vergleichswerte per Betriebsvergleich schaffen und die notwendigen Unterlagen festschreiben, könnten die Pflegekassen die Angebote prüfen

und Verhandlungen per Postkarte möglich werden.“

Mit dem jetzt in der zweiten Auflage vorliegenden Buch „Leistungsgerechte Vergütung“ wird ein solches Modell vorgestellt, das die Basis für eine neue Verhandlungskultur darstellen könnte. Das Modell gibt keine Rahmenwerte vor. Denn der Begriff „leistungsgerechte Vergütung“ beschreibt ausdrücklich den Einzelfall und nicht den generellen Preis. Die wesentliche Basis, die vom Pflegedienst ermittelt werden muss, ist der zeitliche Aufwand für die einzelnen Tätigkeiten der Pflegekräfte. Ausgangsbasis ist die Leistungsstunde. Sie wird multipliziert mit den unmittelbaren Kosten für die Mitarbeiter. Dieser Kostenfaktor wird ergänzt durch einen Ausfallfaktor für kurzfristige Ausfälle, analog dem Bettenfreihaltgeld im stationären Bereich. Daraus entsteht die Arbeitsstunde. Alle weiteren Organisations-, Vertretungs- und Steuerungskosten werden in einem Faktor zusammengefasst. Die Leistungsstunde multipliziert mit diesem Faktor ergibt die Gesamtvergütung

pro Pflegestunde. Die Wegezeiten werden getrennt kalkuliert auf der Grundlage der effektiven Mitarbeiterzeitkosten und der Transportmittelkosten.

Technisch realisiert wurde das Modell durch acht miteinander verknüpfte Tabellen im Format MS-Excel. Der Anwender muss lediglich die für seinen Pflegebetrieb relevanten Kerndaten eintragen, die Software erledigt die Rechenleistung, wobei die einzelnen Tabellen miteinander verknüpft sind. Titel: **Leistungsgerechte Vergütung**, v. Andreas Heiber, Vincentz Verlag, ISBN: 3-87870-3.

Einfach bestellen

Alle Vincentz-Medien:
Fachbücher, Zeitschriften,
Videos oder Arbeitshilfen

<http://www.altenhilfe.de/>

VINCENTZ